

Kinder lassen ihre Gedanken fliegen

Lüneburg. Diese Woche erleben 210 Kinder an fünf Grundschulen im Landkreis Lüneburg das Projekt „Gedankenflieger – Philosophieren mit Kindern“. Die Kooperation vom Jungen Literaturhaus Hamburg mit dem Jungen Literaturbüro Lüneburg feiert dieses Jahr zehnjähriges Bestehen. Das Projekt wird 2026 von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung sowie durch die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Lüneburg im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ermöglicht.

Die „Gedankenflieger“ bieten Grundschulern einen spielerischen Umgang mit philosophischen Fragestellungen, in diesem Jahr zu der Frage „Was kann ich hoffen?“ Die Hamburger Philosophin Dr. Ina Schmidt ist Teil



Philosophin Dr. Ina Schmidt. Foto: Zwiehoff-Bremicker

des Teams, sie sagt: „Ich möchte junge Menschen dazu einladen, sich im Denken auf den Weg zu machen, herauszufinden, was ihnen Hoffnung gibt, woran sie

glauben und was das eine mit dem anderen zu tun haben könnte. Gerade in Zeiten, die oftmals nicht so leicht und hoffnungsvoll daherkommen.“ Neben dem philosophischen Gespräch geht es auch darum, die Kinder zum Denken einzuladen anhand einer Bilderbuchgeschichte und kreativen Aufgaben, die sie selbst lösen können. Es liegt Ina Schmidt besonders am Herzen, einen Raum für neugieriges, selbstständiges Denken und kritisches Hinterfragen und Nachfragen zu öffnen. „Wenn daraus ein neuer Gedanke oder eine tolle Frage entsteht, freue ich mich immer am meisten.“

Jeder Gedankenflug sei etwas Besonderes, weil die Gespräche, das gemeinsame Denken sich mit jeder Gruppe neu entwi-

ckeln. Alle Beteiligten sind gemeinsam als eine Art „Forschungsgemeinschaft“ auf dem Weg, herauszufinden, welche Gedanken kommen, wie diese in Worte gefasst und wie sie begründet werden können. „Wir öffnen den Raum für verschiedene Perspektiven, es gibt fast immer mehr als eine richtige Antwort. Und die Kinder haben meist einen ganz natürlichen Zugang zu dieser Vielfalt und den ganz großen Fragen.“ Ina Schmidt möchte ihnen gern mitgeben, dass sie diesen Zugang mutig bewahren und neugierig bleiben dürfen, ja sogar sollten, im besten Fall voller Hoffnung dafür, dass daraus etwas werden kann, das nicht nur ihre eigene Welt ein kleines bisschen besser macht. lz